

dialog ständige  
nationale plattform  
gesundheits von bund  
politik und kantonen

# Einladung zur 12. Arbeitstagung Nationale Gesundheitspolitik: Personalrekrutierung und Personalmigration im Gesundheitswesen

Donnerstag, 11. November 2010  
Zentrum Paul Klee, Bern

Anmeldung bis Ende September 2010



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra



**GDK** Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren  
**CDS** Conférence suisse des directrices et directeurs cantonaux de la santé  
**CDS** Conferenza svizzera delle direttrici e dei direttori cantonali della sanità

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
**Bundesamt für Gesundheit BAG**

## Personalrekrutierung und Personalmigration im Gesundheitswesen

Der Anteil der im Schweizer Gesundheitswesen tätigen Gesundheitsfachkräfte aus dem Ausland ist bereits heute hoch; er variiert in der Schweiz allerdings je nach Region, Institution, Beruf und Qualifikationsniveau erheblich. In Zukunft könnte sich die Personalrekrutierung im Gesundheitsbereich noch schwieriger gestalten, da einerseits der Bedarf an qualifiziertem Personal steigt und andererseits das Rekrutierungspotenzial im Inland abnimmt. Vor diesem Hintergrund ist die 12. Arbeitstagung zur Nationalen Gesundheitspolitik den Auswirkungen einer erhöhten Abhängigkeit von ausländischem Fachpersonal auf unser Gesundheitswesen gewidmet und soll Lösungsansätze aufzeigen.

Es ist unbestritten, dass mehr Pflegefachpersonal und mehr Ärztinnen und Ärzte ausgebildet werden müssen. Es ist jedoch auch festzustellen, dass diese Fachleute die von ihnen erlernten Berufe oft nur für eine beschränkte Zeitdauer oder mit Unterbrüchen ausüben. Deshalb sind Überlegungen darüber angebracht, wie die Verweildauer von qualifiziertem Personal in Gesundheitsberufen erhöht und der Wiedereinstieg gefördert werden kann. Ganz allgemein stellt sich die Frage, ob bei den einzelnen Akteuren des Gesundheitswesens – den Institutionen des Gesundheitsbereichs, den eidgenössischen und kantonalen Behörden und den Verbänden – Übereinstimmung bezüglich Rollen und Zuständigkeiten besteht.

Die Weltgesundheitsorganisation WHO weist besonders auf die Problematik der Migration von Gesundheitspersonal aus Entwicklungsländern hin: Durch die Abwanderung gehen diesen Ländern Bildungsinvestitionen und qualifiziertes Personal verloren. Aus diesem Grund hat die WHO einen internationalen Kodex zur Rekrutierung von Gesundheitspersonal verabschiedet. Wenn die Schweiz auch nur indirekt von den globalen Migrationsströmen betroffen ist – die in der Schweiz im Gesundheitswesen arbeitenden Migrantinnen und Migranten stammen zu einem Grossteil aus den angrenzenden Ländern – muss sie sich auf internationaler Ebene zusammen mit den anderen Akteuren positionieren.

Um geeignete Strategien entwickeln zu können, sollen die Erfahrungen der einzelnen Akteure gesammelt und einander gegenüber gestellt werden; ebenso sollen vorhandene Daten geprüft und gegebenenfalls fehlende Informationen eruiert werden.

Wir laden Sie ein, an diesen Überlegungen mitzuwirken und freuen uns auf eine ergiebige 12. Arbeitstagung Nationale Gesundheitspolitik.



**Didier Burkhalter**  
Bundesrat  
Vorsteher des Eidgenössischen  
Departements des Innern



**Pierre-Yves Maillard**  
Präsident der Schweizerischen Konferenz  
der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren  
Staatsrat Waadt

---

# Programm

---

**ab 08.45 Uhr Empfang im Zentrum Paul Klee**

**09.30 Uhr Begrüssung**

---

Vorsitz und Moderation

**Catherine Gasser**, Leiterin Abteilung Gesundheitsberufe BAG

Einführungsreferate

**Fokus auf den Nachwuchs für die Gesundheit von morgen**

**Didier Burkhalter**, Bundesrat, Vorsteher des Eidg. Departements des Innern EDI

**Was die Kantone gegen den Personalmangel im Gesundheitswesen unternehmen können**

**Pierre-Yves Maillard**, Staatsrat, Vorsteher des Gesundheits- und Sozialdepartements des Kantons Waadt, Präsident der GDK

**10.15 Uhr Keynote 1**

---

**Einwanderung von Gesundheitspersonal in die Schweiz – Präsentation der neuen Obsan-Studie**

Dem Mangel an qualifiziertem Gesundheitspersonal wird in der Schweiz mit der Rekrutierung von ausländischen Fachkräften begegnet. Auch wenn sich die Akteure dieser Situation bewusst sind, liegt nur wenig Zahlenmaterial auf nationaler Ebene zur Dokumentation des Ausmasses vor. Woher kommt dieses Personal und welche Trends zeichnen sich ab? Wie hoch sind die Anteile zugewanderter gegenüber in der Schweiz ausgebildeter Fachkräfte? Inwieweit nimmt eingewandertes Gesundheitspersonal die Gelegenheit wahr, in der Schweiz eine Weiterbildung zu absolvieren? Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium wurde von BAG und BFM beauftragt, aus den bestehenden Datenbanken Erkenntnisse zu den einzelnen Aspekten der Zuwanderung und zum besseren Verständnis des Sachverhalts zu gewinnen.

**Hélène Jaccard Ruedin**, Schweizerisches Gesundheitsobservatorium Obsan, Neuenburg

**Keynote 2**

---

**Die internationale Migration von Gesundheitspersonal und ihre vielfältigen Auswirkungen**

Vor dem Hintergrund des weltweiten Fachkräftemangels im Gesundheitsbereich ist die Migration von Gesundheitspersonal international zu einem wichtigen Thema geworden. Der «Braindrain» ist zwar nicht die Hauptursache für den Mangel an Gesundheitspersonal in einkommensschwachen Ländern, die Abwanderung führt jedoch zu einer Zuspitzung des Problems. Um dieser Situation zu begegnen hat die WHO dazu einen Kodex zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal erarbeitet und hat damit zahlreiche Debatten ausgelöst. In der Tat weist die Migration von Gesundheitspersonal als komplexes Phänomen sowohl positive als auch negative Aspekte auf, welche in Zusammenhang mit den unterschiedlichsten Motivationen, welche zur Migration führen, mit all ihren Folgen für die Wirtschaft und das Gesundheitswesen zu sehen ist. Ein weiterer Aspekt der Migrationsproblematik ist auf nationaler Ebene zu verorten, in der Zu- und Abwanderung zwischen städtischen und ländlichen Gebieten.

**Jean-Marc Braichet**, Koordinator, Departement of Human Resources for Health WHO, Genf

**Pascal Zurn**, Health Economist, Departement of Human Resources for Health WHO, Genf

**11.00 Uhr**      **Pause (mit Kaffee)**

**11.20 Uhr**      **Keynote 3**

---

**Politikwissenschaftliche Überlegungen zu Personalrekrutierung und -migration im Gesundheitsbereich**

Die Statistik weist auf eine steigende Nachfrage nach adäquat ausgebildeten Gesundheitsfachpersonen bei einer abnehmenden Zahl von Auszubildenden in der Schweiz hin. Gelingt es nicht, Angebot und Nachfrage nach Arbeitskräften im Gesundheitsbereich in Übereinstimmung zu bringen, sind relevante negative gesellschaftspolitische und volkswirtschaftliche Auswirkungen zu befürchten. Die Versorgung der Schweiz mit einer ausreichenden Anzahl adäquat ausgebildeter Gesundheitsfachpersonen stellt daher eine zunehmende Herausforderung für die Gesundheitspolitik dar. Entsprechend sind Bund, Kantone, Gemeinden sowie die Institutionen des Gesundheitsbereichs gefordert, Strategien zu erarbeiten, damit der Personalbedarf auch langfristig gedeckt werden kann. Welche Ansatzpunkte zeigen sich aus politikwissenschaftlicher Sicht?

**Andreas Balthasar**, Institutsleiter Interface Politikstudien Forschung Beratung, Luzern und Professor für Schweizer Politik, Universität Luzern

**11.45 Uhr**      **Keynote 4**

---

**Die Bedeutung des ausländischen Gesundheitspersonals für die Betriebe und ihre Rekrutierungsstrategien**

Die Betriebe im Gesundheitswesen sind heute in starkem Masse auf den Einsatz ausländischen Personals angewiesen. Es ist von Interesse, wie die Betriebe das ausländische Personal integrieren, und worin – aus Sicht der Arbeitgeber – die Chancen, die Schwierigkeiten und Risiken bestehen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach Erfahrungen mit sprachlichen und kulturellen Unterschieden bei der Arbeit, zwischen Mitarbeitenden als auch im Kontakt zwischen Personal und Patienten. Welche Konsequenzen werden für das Personalmanagement der Betriebe gezogen? Schliesslich soll das Vorgehen der Arbeitgeber bei der Personalrekrutierung analysiert werden. Es wird der Frage nachgegangen, welche Massnahmen bereits ergriffen werden, um den Anteil an inländischem Personal zu erhöhen. Bräuchte es eine nationale oder zumindest eine regionale überbetriebliche Strategie, um von einer kurzfristigen Rekrutierungspraxis hin zu einer nachhaltigen Personalpolitik zu gelangen?

**Emmanuel Masson**, Head of Human Resources, CHUV, Lausanne

**12.15 Uhr**      **Gemeinsames Mittagessen im Forum**

**13.15 Uhr**      **Wechsel in Workshopräume**

**13.30 Uhr**      **Workshops**

---

Workshop 1      **Personalsicherung im Gesundheitswesen: Worin liegen die Herausforderungen?**

Workshop 2      **Kompetenzen und Zusammenarbeitskultur**

Workshop 3      **Anerkennung beruflicher Qualifikationen und «Brainwaste»-Risiko**

Workshop 4      **Überlegungen und Positionen der Schweiz zur internationalen Migration von Gesundheitspersonal**

Workshop 5      **Zuwanderung von Gesundheitspersonal aus angrenzenden Ländern: Herausforderungen und Perspektiven**

**14.45 Uhr**      **Wechsel ins Plenum**

---

## 15.00 Uhr **Arena**

---

### **Rollen und Zuständigkeiten der Akteure bei der Personalsicherung**

**Thomas Baumeler**, Ressortleiter Recht, Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern

**Michael Jordi**, Zentralsekretär der Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, Bern

**Pierre-François Cuénoud**, Dr. med. Chef Chirurgiedepartement, Gesundheitsnetz Wallis, Vorstandsmitglied H+

**Otto Piller**, Präsident Curaviva Schweiz, Bern

### **Vertretung des Bundesamtes für Gesundheit BAG**

Moderation

**Cornelia Kazis** (DRS)

## 16.00 Uhr **Diskussion im Plenum, Resultate aus den Workshops**

---

Die abschliessende Diskussion wird durch den Karikaturisten Mix & Remix untermalt.

## 16.30 Uhr **Abschluss der Tagung, Apero**

Das Programm der Arbeitstagung wurde erarbeitet von Catherine Gasser (BAG), Nadine Facchinetti (BAG), Hélène Jaccard Ruedin (Obsan), Annette Grünig (GDK), Bruno Fuhrer (BAG), Erika Rogger (BAG), Delphine Sordat Fornerod (BAG), Clémence Merçay (UNINE).

---

## **Workshop 1**

---

### **Personalsicherung im Gesundheitswesen: Worin liegen die Herausforderungen?**

Ausgehend von der Tatsache, dass sich das schweizerische Gesundheitssystem nicht auf die hohe Zuwanderung von Personal aus dem Ausland verlassen kann, kommt der Frage, wie der Personalbedarf auf nachhaltige Weise gedeckt werden kann, grosse Bedeutung zu. Die Akteure sind sich im Allgemeinen einig darüber, dass – nebst Anstrengungen in der Ausbildung – die Berufsverweildauer erhöht und der berufliche Wiedereinstieg gefördert werden sollten. In diesem Workshop soll aufgezeigt werden, welche branchenspezifische Faktoren zu vorzeitigen Berufsabgängen führen und welche betrieblichen Strategien bestehen, um darauf zu reagieren und die Arbeitszufriedenheit zu erhöhen. Es soll darüber diskutiert werden, ob und wo, auf Branchen- und Systemebene, zur Sicherung des Personals Handlungsbedarf besteht. Wie können das Vorgehen und die Interessen der einzelnen Betriebe der Gesundheitsbranche und der für die Gesundheitsversorgung zuständigen Behörden besser aufeinander abgestimmt und eine gemeinsame Strategie entwickelt werden?

Moderation

**Annette Grünig**, Projektleiterin, Zentralsekretariat GDK, Bern

Impulsreferate

### **Betriebliche Massnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen**

**Beat Reber**, Head of Human Resources, Mitglied der Geschäftsleitung Spital STS AG, Thun

### **Nur motiviertes Personal bleibt lange im Beruf**

**Bettina Dauwalder**, Gewerkschaftssekretärin VPOD, Bern

---

## Workshop 2

---

### **Kompetenzen und Zusammenarbeitskultur**

Die Tatsache, dass Personen aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und unterschiedlichen Kompetenzprofilen im Gesundheitssystem zusammenarbeiten, kann Chance sein, aber auch eine Herausforderung für beide Parteien bedeuten. Wie soll im Berufsalltag umgegangen werden mit Differenzen, unterschiedlichen Wertvorstellungen und struktureller Ungleichheit? Können sich die unterschiedlichen Kompetenzprofile ergänzen? Braucht es bildungsseitige Ausgleichsmassnahmen? Der Workshop stellt die Frage ins Zentrum, wie eine Zusammenarbeitskultur gefördert werden kann, welche der unterschiedlichen Herkunft der Gesundheitsfachleute und den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten gerecht wird.

Moderation

**Brigitte Menzi**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin BAG, Bern

Impulsreferate

### **Umgang mit kultureller Vielfalt – eine Kernkompetenz im Gesundheitswesen?**

**Karin van Holten**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Careum Forschung und Entwicklung, Zürich

### **Multikulturalität: Risiko oder Chance?**

**Peter Mosimann**, Geschäftsführer Fondation des services d'aide et de soins à domicile (FSASD), Genf

---

## Workshop 3

---

### **Anerkennung beruflicher Qualifikationen und «Brainwaste»-Risiko**

Die Anerkennung ausländischer Abschlüsse durch die Schweizer Behörden sichert eine hohe Qualität in der Gesundheitsversorgung. Je höher jedoch die Anforderungen sind, desto höher ist auch das Risiko der Nichtanerkennung von qualifizierten Fachleuten, welche zur Berufsausübung befähigt wären. Angesichts des globalen Mangels an Gesundheitspersonal ist ein solcher «Brainwaste» nicht erwünscht. So stellt sich die Frage, wie ein hohes Anforderungsniveau an die Berufsqualifikation gestellt und gleichzeitig eine «Kompetenzverschwendung» vermieden werden kann. Hat sich der Anerkennungsprozess in der Schweiz in den letzten Jahren dahingehend entwickelt oder ist die heutige Anerkennungspraxis in der Schweiz mit «Brainwaste» verbunden? Es besteht insbesondere ein Interesse darin, solche Situationen zu erkennen, da Arbeitskräfte mit bestimmten Ausbildungen ein Rekrutierungspotenzial darstellen könnten. Derzeit werden zwei Studien durchgeführt, welche die Bedeutung dieses Sachverhalts beim zugewanderten Personal auf Assistenzstufe im Gesundheitsbereich untersuchen.

Moderation

**Nadine Fachinetti**, Projektleiterin Medizinalberufegesetz BAG, Bern

Impulsreferate

### **Anerkennung ausländischer Abschlüsse: Jüngste Entwicklung und Ausblick**

**Marie-Pierre Studer-Lachat**, Leiterin Berufsbildung, Schweizerisches Rotes Kreuz SRK, Bern

### **Migranten als Pflegeassistentpersonal in der Schweiz: Quantitative Daten zu Demografie, Qualifikation und beruflicher Motivation**

**Christa Vangelooven**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Projektleiterin, Berner Fachhochschule Fachbereich Gesundheit, Bern

### **Zugewandertes Assistenzpersonal in der Schweiz: Laufbahn, Motivation und Haltung zum Schweizer Gesundheitswesen**

**Jean-Luc Alber**, Forschungsprofessor, Institut Gesundheit und Soziale Arbeit HES-SO Wallis, Sitten

---

## Workshop 4

---

### **Überlegungen und Positionen der Schweiz zur internationalen Migration von Gesundheitspersonal**

Nachdem mehrere internationale Organisationen auf das «fuite des blouses blanches»-Phänomen aufmerksam gemacht hatten, hat die WHO auf Verlangen der Mitgliedstaaten und in Zusammenarbeit mit verschiedenen internationalen Akteuren einen Kodex zur internationalen Rekrutierung von Gesundheitspersonal erarbeitet. In der Schweiz hat sich eine vom BAG koordinierte departements-übergreifende Arbeitsgruppe mit internationaler Rekrutierung und der Situation der Schweiz befasst. Zwar beschäftigt die Schweiz mehrheitlich medizinisches Personal aus Frankreich und Deutschland, ist aber über den sogenannten «Dominoeffekt» globaler Migrationsflüsse – als Ausdruck der Interdependenz der Länder – ebenfalls betroffen. Die Migration des Gesundheitspersonals ist keine Ausnahmereignung, sondern soll in Zusammenhang mit und eingebettet in die globalen ökonomischen Migrationsbewegungen betrachtet werden.

Moderation

**Delphine Sordat Fornerod**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin BAG, Bern  
**Clémence Merçay**, Consultant, Universität Neuchâtel, Neuchâtel

Impulsreferate

### **Stand der Arbeiten des Bundes zum Thema der internationalen Migration von Gesundheitspersonal**

**Gaudenz Silberschmidt**, Leiter Direktionsbereich Internationales, BAG, Bern

### **Internationale Rekrutierung von Gesundheitspersonal und Ausblick auf die Zuwanderung in der Schweiz**

**Jean-Daniel Biéler**, Consultant, Genf

---

## Workshop 5

---

### **Zuwanderung von Gesundheitspersonal aus angrenzenden Ländern: Herausforderungen und Perspektiven**

Die grosse Mehrheit des zugewanderten in der Schweiz arbeitenden Personals in Gesundheitsberufen stammt aus Nachbarländern. Dieser Aspekt kommt in der allgemeinen Debatte zur Migration des Gesundheitspersonals, in deren Zentrum meist die Entwicklungsländer stehen, nur selten zur Sprache. Wir kennen die Interessen, Probleme und Programme unserer Nachbarländer kaum. Die Personalabwanderung in die Schweiz kann zu grossen Rekrutierungsschwierigkeiten für ihre Gesundheitsinstitutionen führen, insbesondere im Grenzbereich. Die hohe Abhängigkeit der Schweiz von einigen wenigen Ländern kann in der Schweiz angesichts des anhaltenden Personal Mangels Befürchtungen erwecken. Somit scheinen bessere Kenntnisse zur Haltung der Herkunftsländer zu Fragen der Personalressourcen im Gesundheitsbereich sinnvoll. Die Personenfreizügigkeit mit der Europäischen Union spornt uns dazu an, neue Formen grenzüberschreitender Kooperation im Umgang mit den Personalressourcen im Gesundheitsbereich zu finden.

Moderation

**Andreas Faller**, Vizedirektor, Leiter Direktionsbereich Kranken- und Unfallversicherung, BAG, Bern

Impulsreferate

### **Zuwanderung von Gesundheitspersonal: Folgen und Herausforderungen für einen Grenzkanton**

**Stefano Radczuweit**, Capoufficio, Ufficio di sanità, Dipartimento della sanità e della socialità, Repubblica e Cantone Ticino

### **Abwanderung von Gesundheitspersonal aus Sicht der französischen Behörden**

**Mario Millan**, Direction générale de l'offre des soins, Ministère de la santé et des sports, Paris

---

## Allgemeine Informationen

---

### Datum

11. November 2010

### Zeit

Begrüssung um 9.30 Uhr (Empfang ab 8.45 Uhr)

Abschluss um 16.30 Uhr

(mit anschliessendem Apéro)

### Ort

Zentrum Paul Klee,

Monument im Fruchtländ, 3006 Bern

Tel. 031 359 01 01, [www.zpk.org](http://www.zpk.org)

Informationen zur aktuellen Ausstellung:

[www.paulkleezentrum.ch](http://www.paulkleezentrum.ch)

Weitere Informationen: [www.swissinfo.org](http://www.swissinfo.org)

### Sprachen

Deutsch und Französisch mit Simultanübersetzung  
für die Plenumsreferate

### Anmeldung

bis 30. September 2010

unter [www.nationalegesundheit.ch](http://www.nationalegesundheit.ch),

per Fax 031 323 88 05 oder per Post an:

BAG, Geschäftsstelle des Bundes

für die Nationale Gesundheitspolitik,

Postfach, 3003 Bern

oder an [dialog@bag.admin.ch](mailto:dialog@bag.admin.ch)

(unter Angabe der Workshopprioritäten)

### Kosten

CHF 250.–

### Organisation

Geschäftsstelle des Bundes für die

Nationale Gesundheitspolitik

Bundesamt für Gesundheit BAG

Telefon 031 323 87 12

Fax 031 323 88 05

[www.nationalegesundheit.ch](http://www.nationalegesundheit.ch)

### Hotelreservierungen

direkt bei BernTourismus:

<http://hotel.berninfo.com>

### Anreise

Ab Bahnhof Bern in 12 Minuten mit Bus Nr. 12  
bis Endstation, Eingang Nord Zentrum Paul Klee

